

Schwerpunkte des Konzeptes „Stärke statt Macht“

1. Demonstration

Schwerpunkt liegt auf dem Protest der Eltern, durch den sie ihre Unzufriedenheit mit der Situation ausdrücken und die Bereitschaft, sich für eine Änderung einzusetzen (Wechsel von dem „Du“ zum „Wir“ z.B. bei Ankündigungen).

- Entscheidung für konkretes Handeln, u.a. durch Körbmodell
- Klare Ansagen
- Ankündigung
- Sit-in und andere Präsenz verstärkende Maßnahmen
- Dienstleistungstreik, Verdeutlichung eigener Grenzen
- Aufsuchen von Orten, Überschreiten von geduldeten Tabus

2. Selbstkontrolle

Niemand kann einen anderen kontrollieren, d.h. es geht darum, zu lernen, sich selbst zu ändern und nicht das Kind.

- Deeskalationsmöglichkeiten
- Knöpfe
- Verzögerte Reaktionen
- Persönliches Standing

3. Unterstützung Einladung an Unterstützer (als Versorger, Zeugen, Mediator, Supervisor)

- Telefonkette
- Unterstützung für die Eltern und die Kinder
- Herstellung von Öffentlichkeit

4. Vermittlung von Wertschätzung und Botschaften der Wertschätzung

Dies ist keine Belohnung für gutes Verhalten, sondern wird unabhängig vom Verhalten des Kindes gegeben: „Ich lasse mir nicht vorschreiben, wann und in welcher Form ich meinem Kind meine Wertschätzung zeige“, d.h. aktive, positive Gestaltung der Elternrolle.

mehr schöne Momente, Zeit und Anwesenheit, Überraschungen — keine Belohnungen (diese machen vom Verhalten des Kindes abhängig)

Loben und Bestätigen, Rückmeldungen des als Beziehungsgeste des Kindes interpretierten Verhaltens

5. Wiedergutmachung

Die Wiedergutmachung kann vom Kind allein oder zusammen mit den Eltern erfolgen. Wieder etwas Gutes zu machen hilft, den gemachten Schaden anzuerkennen und über einen (symbolischen) Ausgleich, die Ehre wieder herzustellen und einen Platz in der Gesellschaft zurück zu bekommen.